

Eisentraut, M.: Im Land der Chaco-Indianer. 108 S. mit 35 Photographien (davon 17 farbig) und 14 Zeichnungen. Biotropic-Verlag, Baden-Baden 1983. Kartoniert.

Das Buch ist ein lebendig geschriebener Bericht über zwei Bolivien-Reisen. Dadurch, daß diese Fahrten fast fünf Jahrzehnte auseinanderliegen (1930 und 1979), gewinnt die Beschreibung an zusätzlichem Interesse. Welch ein Unterschied zwischen einer Weltreise einst und heute: Damals die lange Überfahrt mit dem Hamburg-Süd-Dampfer nach Buenos Aires, und von dort die mehrtägige Bahnreise durch Argentinien nach Bolivien; heute dagegen der schnelle Flug nach La Paz, und von dort eine kurze Schienenbus-Fahrt ins Chaco-Gebiet. Erfreulich, daß Geschichte und Wirtschaft Boliviens in dem Buch nicht zu kurz kommen. Breiten Raum nimmt die Beschreibung der Probleme der indianischen Urbevölkerung ein. Eisentraut schildert eine Fülle von Beobachtungen besonders an Vögeln, aber auch an Säugern und Echsen. Es ist doch überraschend und demonstriert die Größe und Unzulänglichkeit des Chaco-Gebietes bis in die jüngste Vergangenheit, wenn dort noch im Jahre 1975 eine dritte Pekari-Art, das Chaco-Pekari, entdeckt werden konnte. Dieses war bislang nur fossil unter dem Namen *Catagonus wagneri* aus dem Tertiär Argentinien bekannt. Wenig zufriedenstellend sind die Farbfotos. Sie sind viel zu klein und lassen oft auch technisch zu wünschen übrig. Die Hinzufügung der Seitenzahlen zu dem Verzeichnis der Tiernamen am Schluß des Buches wäre für den Leser hilfreich gewesen. Eisentraut hat sein Reise-Buch für Südamerika- und Vogelfreunde gleichermaßen geschrieben. Der hohe Preis wird eine weite Verbreitung dieser Schrift jedoch nicht gerade begünstigen.

I. Schulz-Weddigen

Goethe, E., & F. Goethe: Bibliographie der vom Mellumrat betreuten Schutzgebiete. Im Auftrag des Mellumrates zusammengestellt. 61 S. Holzberg-Verlag, Oldenburg/Niedersachs. 1982. Kartoniert.

Erst jetzt ist mir diese Broschüre zur Kenntnis gelangt, die eine nahezu vollständige Übersicht der bis Ende 1981 vorliegenden unveröffentlichten Berichte sowie der publizierten Arbeiten bio- und geowissenschaftlichen Inhalts und zum Thema Naturschutz der vom Mellumrat betreuten Naturschutzgebiete Mellum, Wangerooog (West und Ost), Minsener Oldeoog, Dümmer und Sager Meer (Ldkr. Oldenburg) und schließlich die Veröffentlichungen über den Mellumrat enthält. Für alle, die über diese Gebiete arbeiten wollen, bildet diese Zusammenstellung eine wichtige Orientierungshilfe. Auf S. 42 ist bei Henneberg (1975) der Buchtitel unvollständig wiedergegeben.

H. Ringleben

Mlíkovský, J., & K. Buřič: Die Reiherente. Die Neue Brehm-Bücherei 556. 99 S. mit 36 Abb. und 24 Tabellen. Ziemsen-Verlag, Wittenberg Lutherstadt 1983 (Auslieferung in der Bundesrepublik Deutschland: Verlag Neumann-Neudamm, Melsungen). Kartoniert.

»Nun ist auch die vierte der *Aythya*-Arten ... monographisch bearbeitet«, meinen die Autoren; denn umfangreiche Einzeldarstellungen lagen bisher nur für *Vallisneria*-, Halsring- und Tafelente vor. Allerdings wurden der Reiherente im »Handbuch der Vögel Mitteleuropas« bereits 1969 fast 41 Seiten eingeräumt, die zweifellos den Charakter einer Monographie besitzen, und 1977 lieferte das »Handbook of the Birds of Europe the Middle East and North Africa« gewissermaßen eine aktualisierte Kurzfassung. Der neue Band steht zwangsläufig im Schatten dieser Vorbilder. So überrascht kaum, daß im Literaturverzeichnis (mehr als 10 Seiten) lediglich 25 Publikationen aus den Jahren ab 1977 erfaßt sind. Viele hier erstmals veröffentlichte Befunde aus der Tschechoslowakei machen die Abhandlungen dennoch unentbehrlich.

Im Hinblick auf eine Neuauflage sind einige Hinweise angebracht: Ohne Kenntnis der jeweiligen Meßtechnik haben Flügel-, Schwanz-, Tarsus- und Schnabellängen (Tab. 1) nur geringe Vergleichbarkeit. Auf S. 35 ist nachzutragen, daß Irrgäste in Afrika z. B. auch aus Kenia be-

kannt sind (Steinbacher, Vogelwarte 29, 1977). Den Siedlungsdichten (Tab. 12) – sie »sollen nicht kommentiert werden« (S. 56) – mangelt es offensichtlich an Aussagekraft (so ergeben 2 ♂ ♀ auf 1,1 ha Wasserfläche immerhin »181,8 BP/km²«). Die Begriffe »Brutzeit« (S. 59) und »Inkubationszeit« (S. 61) bedürfen stets der Definition. Auf S. 89 ist die Arbeit von Berndt & Lampe (1969) falsch zitiert (richtig: »... im Braunschweiger Hügelland. Vogelk. Ber. Niedersachs. 1: 59–60«). Einige wichtige Publikationen, darunter die von Festetics (Vogelwelt 88, 1967) sowie Rutschke & Knuth (Potsdamer Forsch., Naturwiss. R., 9, 1977), sind unberücksichtigt geblieben, und im Literaturverzeichnis fehlen manche der im Text erwähnten Veröffentlichungen (z. B. Rohde 1966, Szijj 1973).

E. R. Scherner

Panow, E. N.: Die Würger der Paläarktis. Die Neue Brehm-Bücherei 557. 196 S. mit 89 Abb. und 5 Tabellen. Übersetzt von G. Grempe. Ziemsen-Verlag, Wittenberg Lutherstadt 1983 (Auslieferung in der Bundesrepublik Deutschland: Verlag Neumann-Neudamm, Melsungen). Kartoniert.

Die Gattung *Lanius* vereint 23–28 Arten, die wegen ihrer Lebensweise faszinierend, zugleich aber in manchen Regionen bereits vom Aussterben bedroht sind. Außerdem handelt es sich um eine Vogelgruppe, die dem Systematiker noch immer viele Rätsel aufgibt. Allein schon das Thema dieser Neuerscheinung garantiert deshalb großes Interesse. In Verbindung mit dem imponierenden Erfahrungsschatz eines uns bisher kaum bekannten Ornithologen aber ist ein Band entstanden, wie ihn die »Neue Brehm-Bücherei« selten herausgebracht hat.

Das Buch ist eine gelungene Einführung in Lebensweise, Systematik und Ausbreitungsgeschichte der Würger. Der spezielle Teil beschränkt sich auf die 13 auch in der Paläarktis heimischen Arten. Er besticht durch eine Fülle an Informationen, deren allgemein übersichtliche Anordnung ein rasches Nachschlagen sehr erleichtert (S. 149: Warnrufe von Brutvögeln gehören nicht in den Abschnitt »Nahrung«). Im Mittelpunkt stehen Verhalten (mit guten Zeichnungen), Fortpflanzung und Taxonomie. Andere Themen, etwa Bestandsveränderungen und deren Ursachen, geraten dabei freilich in den Hintergrund. Insgesamt zeigt das Werk nur wenige Mängel, z. B. die ungenügende Beschriftung von Abb. 32 und das Fehlen japanischer Nachweise des Keilschwanzwürgers in Abb. 89 (s. Diebelhorst, Vogelwelt 81, 1960). Einige wichtige Veröffentlichungen, darunter jene von Ogilvie (Novitates Zool. 9, 1902), Eck (Zool. Abh. Staatl. Mus. Tierk. Dresden 32, 1973), Dorka & Ullrich (Anz. Orn. Ges. Bayern 14, 1975) sowie Dohmann (Ökol. Vögel 2, 1980) sind dem Autor offenbar entgangen. Der Schwerpunkt liegt auf der Auswertung des uns oft unzugänglichen russischen Schrifttums.

Das anspruchsvolle und dennoch leicht lesbare Werk vermittelt neue Einsichten. Es bietet zudem viele Anregungen für vergleichende Studien an den mitteleuropäischen Würgerarten. Autor und Übersetzer haben zweifellos gute Arbeit geleistet.

E. R. Scherner

Schönwetter, M.: Handbuch der Oologie. Band 3. Herausgegeben von W. Meise. Lieferungen 37 und 38 (S. 577–704 mit Farbtafeln 11 und 12). Akademie-Verlag, Berlin 1983. Broschiert.

Die neuen Lieferungen behandeln in der bewährten Weise mit vielen eingefügten Details die Webervögel (hier Rest der Tabelle), die Stare, Pirole, Drongos, Neuseeland-Lappenvögel, Drosselstelzen, Schwalbenstare, Flötenwürger, Lauben-, Paradies- und Rabenvögel. Die Farbtafeln bringen Abbildungen von Eiern (32 Arten) aus den behandelten Familien. Die Eier stammen wieder aus der großen finnischen Sammlung R. Kreuger. In der allgemeinen Behandlung der Paradiesvögel sind wichtige Einzelheiten über die Bedeutung der Oologie für die Systematik der Vögel enthalten.

H. Ringleben

Europäische Singvögel. Mit einer Einleitung von B. Hachfeld. 64 vierfarbige Tafeln (30 x 42 cm) in einer weißen Kasette (Kunstlederbezug mit Gold- und Farbprägung sowie Titelbild, 31,5 x 44,3 cm). Schlütersche Verlagsanstalt, Hannover 1983.

Die 1897–1905 von C. R. Hennicke herausgegebene »Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas« war jahrzehntelang ein wichtiges Handbuch der Ornithologie. Auch heute noch hat das oft als »Neuer Naumann« bezeichnete Foliowerk viele Liebhaber. Nicht zuletzt wegen seiner prächtigen Lithographien gehört es zu den Prunkstücken privater Bibliotheken. In den Antiquariaten sind die zwölf Bände daher so selten und teuer, daß Nachdrucke selbst dann Zustimmung finden werden, wenn sie sich auf die Illustrationen beschränken. Die vorliegende Kollektion von 64 Farbtafeln bedarf folglich keiner besonderen Empfehlung. Kurze Biographien der hier ungenannten Künstler und Angaben über die Entstehungsgeschichte der Originale hätten den Wert dieser Sammlung jedoch wesentlich erhöht.

Überflüssigerweise enthält die Kasette eine oberflächlich verfaßte, wenig Sachkenntnis offenbarende »Einleitung«: Da beteiligen sich die Geschlechtspartner an der Jungenaufzucht«, gibt es »Arten mit hoher Anpassungsflexibilität«, und die Singvögel »stehen . . . am Ende einer Entwicklungsstufe, die fortwährend neue Arten entstehen läßt«. »Wohl kaum eine andere Vogelgruppe hat hinsichtlich Bekanntheitsgrad und Beliebtheit die Popularität unserer Singvögel erreicht« (in welcher Hinsicht denn sonst?). Unterschiedlich strukturierte Gesänge sind ein »Phänomen«; es »kann im Wesen des Informationsgehaltes des jeweiligen Gesangs begründet sein«. Man erfährt schließlich, daß die Bildsammlung »einen hohen Gebrauchswert darstellt«, und die Tafeln, auf denen die Tiere »positionsgerecht« zu sehen sind, »überzeugen hinsichtlich Informationsgehalt und Aussagekraft«. – Die so kommentierten Lithographien entstammen übrigens einem Werk, das auf J. F. Naumann, einen wirklichen Meister der Sprachkunst, zurückgeht.

E. R. Scherner

Abhandlungen und Schriftenreihen

Communications of the Baltic Commission for the Study of Bird Migration. Herausgegeben von E. Kumari. Bände 12–15. 188, 175, 160 und 124 S., jeweils mit vielen Abb. und Tabellen. Akademie der Wissenschaften der Estnischen S. S. R., Tartu 1981 und 1983. Broschiert.

Obwohl nun schon der 15. Band vorliegt, haben die 1961 von E. Kumari begründeten »Mitteilungen der Baltischen Kommission für Vogelzugforschung« bei uns bisher kaum Beachtung gefunden. Das ist teilweise verständlich, weil die enthaltenen Beiträge meist in Russisch geschrieben und, wie so oft bei sowjetischen Veröffentlichungen, die englischsprachigen Zusammenfassungen unangemessen kurz sind. Andererseits: die Arbeiten entstammen einem »klassischen« Raum der Ornithologie, und sie betreffen Themen von überregionaler Bedeutung.

Band 12 (1981) enthält Ergebnisse der Vogelzugforschung in Rybatschi (früher Rossitten). Beachtenswert sind auch Bestandsübersichten für baltische Populationen von Graureiher, Lachmöwe und Saatkrähe. Weitere Beiträge befassen sich mit Entenvögeln (z. B. Gänsezug). – Band 13 (1981) ist ökologischen und physiologischen Besonderheiten einiger Schwalben und Segler gewidmet (z. B. Jugendentwicklung, Kältestarre, Wanderungen). – Schwerpunktthema des 14. Bandes (1983) ist der Raum Leningrad. Die Arbeiten betreffen u. a. Haubenmeise (Territorialität, Dispersionsprozesse), Rotkehlchen (Wanderungen im Sommer), Trauerschnäpper (Verhalten nach dem Flüggewerden), Giritz (Ausbreitung), Ammern (Mauser) und Gänse (Durchzug). – Im Mittelpunkt des 15. Bandes (1983) stehen Technik und Ergebnisse der Biotelemetrie (z. B. Energiehaushalt fliegender Vögel). Eine Arbeit von Leito be-

schreibt den Herbstzug der an der Barents-See beheimateten Nonnengänse (Wanderwege, Wetterabhängigkeit).

Der Austausch von Forschungsergebnissen zwischen westlichen und östlichen Staaten wird allgemein durch politische, wirtschaftliche und oft auch sprachliche Barrieren behindert. So besteht die Gefahr, daß sich in der Vogelkunde zwei »Kulturkreise« entwickeln, indem jede Sphäre die im anderen Bereich erarbeiteten Befunde zwangsläufig ignoriert. Auch die in Nordwestdeutschland tätigen Ornithologen sollten daher den »Communications« aus Estland ihre Aufmerksamkeit schenken – zum eigenen Vorteil und zum Nutzen unserer »scientia amabilis«.

E. R. Scherner

Eber, G., & H. Niemeyer: Dokumentation der Schwimmvogelzählung in der Bundesrepublik Deutschland von 1966/67 bis 1975/76. 553 S. mit Abb. und Tabellen. Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn 1982. Kartoniert. – Bezug kostenlos.

Auf einer Konferenz europäischer Sektionen des Internationalen Vogelschutz-Komitees 1948 in Paris gab der britische Offizier Brooke, damals unser »amtlicher« Vertreter, die Anregung zur regelmäßigen Zählung von Wasservögeln in Deutschland. Dank der privaten Initiative des unvergessenen W. Panzer begannen 23 Mitarbeiter schon am 2. Oktober mit der Verwirklichung dieses Vorhabens. Die Opferbereitschaft von inzwischen wohl mehr als 1000 Beobachtern hatte eine rasch angewachsene Datenflut zur Folge, deren komplette Veröffentlichung kaum noch zu erwarten ist. Zwar wurde 1954 von Requate (Biol. Abh. 3) »ein erster Versuch gemacht«, doch sind später lediglich Dokumentationen für einzelne Arten oder Gebiete und relativ kurze Zeiträume erschienen. Der nun vorgelegten Auswertung kommt daher große Bedeutung zu, auch wenn sie sich auf die Bundesrepublik Deutschland (einschließlich West-Berlin) und die Erfassungsperioden 1966/67–1975/76 beschränkt. Den Autoren, die etwa 480 000 Zahlen berücksichtigen mußten, gebühren Dank und Anerkennung.

Den oft langen, bis zu 120 Seiten umfassenden Tabellen vorangestellt sind Angaben über Ziele, Organisation und Methoden der Zählungen. Grundsätzliche Bedeutung kommt dabei der gegenüber früheren Entwürfen verbesserten Klassifikation von Gewässertypen zu. Die Dokumentation berücksichtigt neben fünf Lappentaucher- und 24 Entenvogel-Arten auch Pracht- und Sterntaucher, Kormoran sowie Teich- und Bläßhuhn. Faunisten werden vor allem an den nach Monaten (Sept.–April) und Regionen aufgeschlüsselten Bestandsgrößen interessiert sein. Bemerkenswert ist ferner ein Verzeichnis »der 62 wichtigsten Feuchtgebiete«, von denen nur wenige in Niedersachsen liegen (Emsmündung zwischen Knock und Rysum, Tunxdorfer Schleife bei Papenburg sowie Langeoog, Baltrum, Borkum und Juist).

Der Band soll, wie es im Vorwort heißt, »alle interessierten Personen und Institutionen in die Lage versetzen, bestimmten Fragen unmittelbar, d. h. ohne Zwischenschaltung eines notwendigerweise subjektiven Textes, nachzugehen«. Zu warnen ist allerdings vor der unkritischen Übernahme von Daten etwa in das avifaunistische Schrifttum. Jede Verwendung der Zahlen erfordert vielfältige biologische Kenntnisse und statistische Überlegungen, von denen einige, aber nicht alle in dieser Dokumentation erläutert sind. Beispiele, die zur Vorsicht mahnen, bietet etwa die »Präferenz der Feuchtgebiete nach der Rangfolge der ermittelten durchschnittlichen Höchstwerte der Arten« (Tab. 13): das Hafengelände von Wilhelmshaven rangiert bei der Moorente immerhin an zweiter Stelle, und für die Kolbenente belegen das Große Meer (nördlicher Teil) und Langeoog die Ränge 4 und 5. Selbst innerhalb Nordwestdeutschlands aber haben jene Orte gewiß keine überragende Bedeutung für die genannten Spezies.

E. R. Scherner

Gnielka, R.: Avifauna von Halle und Umgebung. Band 1. Mit Beiträgen von B. Reuter, T. Spretke und H. Tauchnitz. 96 S. mit 29 Abb. Halle/Saale, o. J. [1983] (Bezug durch den Verf., Huttenstr. 84, DDR-4020 Halle). Kartoniert.

Avifaunistische Monographien haben oft eine lange Vorgeschichte, und zwar besonders dann, wenn es sich um »Gemeinschaftsvorhaben« handelt, die auf mehreren Schultern lasten. So ist nicht ungewöhnlich, daß eine ausführliche Darstellung der »Ornis von Halle« schon 1952 beschlossen wurde, aber erst jetzt zu einem erfolgreichen Ende kommt. Der vorliegende Band berücksichtigt Ziegenmelker, Mauersegler sowie Racken-, Specht- und Sperlingsvögel; vorangestellt sind eine kurze Beschreibung des Gebietes (879 km²) und die Geschichte der Ornithologie dieses Raumes. Die restlichen Arten, das Literaturverzeichnis und Nachträge sollen den zweiten, für 1984 geplanten Teil füllen.

Grundlage des interessanten Werkes sind mehr als 3 000 000 Einzeldaten, darunter fast 18 000 Nestkarten, zusammengetragen von über 400 Beobachtern. R. Gniełka, als Autor einiger grundlegend wichtiger Arbeiten auch bei uns nicht unbekannt, hat die schwierige Aufgabe des Auswertens und Darstellens mit Sorgfalt und Geschick gelöst.

Im Gegensatz zur Leistung von Autor und Mitarbeitern steht leider die graphische Gestaltung des Bandes. Offensichtlich haben die »Experten« des Geldgebers (Rat der Stadt Halle) ihre Vorstellungen von zeit- und marktgerechter Aufmachung eines an »breite Leserkreise« gerichteten Buches kompromißlos durchgesetzt.

E. R. Scherner

Naturkundliches Jahrbuch Nr. 1, 1983. Herausgegeben von der Naturschutzjugend Niedersachsen. 76 S. mit Abb. und Tabellen. Redaktionsadresse und Bezug: H. Wiebusch, Knüll 32, 2165 Bargstedt. Kartoniert.

Wenn man auch wegen der kaum noch übersehbaren Fülle an neuen Periodika einer weiteren Neugründung kaum zustimmen kann, ist es hier insofern anders, als dieses Jahrbuch sich ausdrücklich an Jugendliche wendet und sie für die heimatische Natur interessieren und zu eigenen Studien anregen will – zweifellos eine wichtige Aufgabe gerade in unserer Zeit! So wird diese Schrift an Mitglieder der Naturschutzjugend im niedersächsischen Landesverband des Deutschen Bundes für Vogelschutz auch kostenlos abgegeben. Im übrigen kann sie von der obigen Anschrift preiswert bezogen werden. Die vorliegende erste Ausgabe enthält u. a. eine Veröffentlichung über die Vogelwelt im Naturschutzgebiet »Thülsfelder Talsperre«.

H. Ringleben

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Oldenburg, 6. Jahresbericht 1982. 147 S. mit Abb. und Tabellen. Oldenburg/Niedersachs. o. J. [1983]. Bezug bei Voreinsendung von Schutzgebühr und Porto durch H. Foken, Marschweg 123, 2900 Oldenburg. Broschiert.

Der neue Jahresbericht legt wieder Zeugnis ab von der Tätigkeit der rührigen OAO und bringt eine Vielzahl von Beiträgen, die noch in der Schriftenschau für 1983 einzeln referiert werden.

H. Ringleben

Naturschutz und Umweltschutz an der Nordseeküste. Verlag und Herausgeber: Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste e. V., Postfach 1580, 2960 Aurich.

Als 1. Heft dieser neuen Serie erschien bereits 1980 »Das Watt / Lebensraum zwischen Festland und Meer« mit Beiträgen von 7 Autoren, die eindringlich auf die bekannten großen Gefahren hinweisen, die der auf der gesamten Erde einmaligen Wattlandschaft an der südlichen Nordseeküste drohen, und Vorschläge für den Schutz dieser amphibischen Landschaft aufzeigen. Daß dabei gerade auch immer wieder auf die riesigen Vogelmassen hingewiesen wird, die hier einen nicht zu ersetzenden Lebensraum finden, versteht sich von selbst. Man kann diesem Heft nur weiteste Verbreitung wünschen, insbesondere bei den zuständigen Behörden und der einschlägigen Industrie!

H. Ringleben

Rettig, K.: 15. Bericht der Beiträge zur Vogel- und Insektenwelt Ostfrieslands. 42 S. Emden, »Januar 1984« [Auslieferung im Dezember 1983!]. Bezug durch den Verf. (Danziger Str. 11, 2970 Emden). Broschiert.

In Fortsetzung seiner Schriftenreihe hat Rettig nun den 15. Bericht verschickt, der auch wieder vier Artikel vogelkundlichen Inhalts enthält, die noch in der Zeitschriftenschau referiert werden.
H. Ringleben

Braunschweiger Naturkundliche Schriften 1, H. 4, 1983. Herausgabe und Bezug durch das Staatl. Naturhistorische Museum, Pockelsstraße 10a, 3300 Braunschweig.

Mit diesem umfangreichen Heft liegt nun der erste Band dieser neuen Zeitschrift vollständig vor. Das neue Heft enthält drei Beiträge ornithologischen Inhalts (von S. Goes, P. Hajmassy und D. Hummel), die üblicherweise in der Zeitschriftenschau (für 1983) referiert werden.
H. Ringleben

Schubert, W.: Vogelwelt in Schönbuch und Gäu. Mit Beiträgen von O. Burr, W. Burr und J. Wohlschlager. Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg 31. 116 S. mit 48 Abb. und zwei Tabellen. Herausgegeben von der Landesanstalt für Umweltschutz, Karlsruhe 1983 (Bezug: DBV-Landesverband Baden-Württemberg, Ludwigstr. 5, 7000 Stuttgart 1). Kartoniert.

Das vorzüglich gestaltete Heft bietet eine Übersicht der Vogelwelt des zwischen Stuttgart, Tübingen und Schwarzwald gelegenen Landkreises Böblingen (618 km²). Dort sind bisher 221 Arten nachgewiesen (davon 127 brütend). Schubert hat die vorhandenen, hauptsächlich ab 1953 gesammelten Informationen mit großer Sorgfalt zusammengetragen und so eine wichtige Grundlage für die Avifaunisten Süddeutschlands geschaffen. Lob verdienen auch die einführenden Kapitel (Klima, Habitate usw.) sowie die schönen, aber wohl nicht immer dem hier beschriebenen Gebiet entstammenden Farbfotos.

Leider werden Greifvögel hier erneut als »Greife« bezeichnet (Knaurs Lexikon: »Greif, sagenh. Tier; aus Stier oder Löwe und Raubvogel.«); und auf S. 38 erhält der eingebürgerte Hökerschwan wieder einmal den Status eines Gefangenschaftsflüchtlings (vgl. diese Zeitschrift 12, Sonderh., 1980: 41–42). Solche Mängel mindern den Gesamteindruck jedoch kaum. Auch jene, die »Schönbuch und Gäu« bisher nicht gekannt haben, sollten das Heft beachten. Sie erhalten nämlich den überzeugenden Beweis, daß hervorragend ausgestattete, preisgünstige und trotzdem inhaltlich gute Publikationen möglich sind, wenn Autoren, staatliche Behörden, Stadtverwaltungen, private Organisationen und sogar Industrieunternehmen reibungslos zusammenarbeiten. Nachahmung ist erwünscht, auch außerhalb Süddeutschlands!

E. R. Scherner

Kalender

Ostfreesland 1984, Kalender für jedermann, 67. Jahrgang. 240 S. mit acht Farbtafeln und vielen Abb. Verlag Soltau, Norden. Broschiert.

Der in Buchform erschienene Kalender enthält u. a. auch eine Vielzahl kurzer Geschichten und ähnlicher Artikel. Für uns von speziellem Interesse ist vor allem der Aufsatz von Rettig über »Rote-Liste«-Vögel, in dem er am Beispiel von Wiesenweihe, Eisvogel, Schilfrohrsänger und Blaukehlchen darlegt, wie ungenau die entsprechenden Angaben in der Zusammenstellung von Bauer & Thielcke (Vogelwarte 31, 1982) auch für das westliche Ostfriesland sind.

H. Ringleben